

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\text{M}$  10  $\text{S}$ , monatlich  
40  $\text{Pfg}$ ; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\text{M}$  30  $\text{S}$ ; auswärts 1  $\text{M}$  45  $\text{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10  $\text{Pfg}$ , Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 73.

Samstag, 24. Juni 1899.

35. Jahrgang.

## Mundschau.

— In der zweiten Forstdienstprüfung wurde unter N. zum Forstreferendar 1. Kl. bestellt: Ernst Lemppenan von Neuenbürg.

Stuttgart, 21. Juni. Die Abg.-Kammer begann heute die Beratung des Kultetat. Nach einleitenden Bemerkungen des Ver. Erst. Hartranst Böbl. tritt man sofort in die Einzelberatung ein. Kap. 45—48 werden ohne Erörterung bewilligt. Zu Kap. 49, Befoldungen der evangel. Kirchendiener (Dienstaltersvorrückungssystem) beantragt Präsl. Sandberger, die zur Aufbesserung geforderte Summe von 251042  $\text{M}$ . um 90000  $\text{M}$ . zu erhöhen, um den Geistlichen die Erreichung der höchsten Gehaltsstufe statt erst nach dem 30. Dienstjahr schon nach dem 25. Dienstjahr (vom 29. Lebensjahr an gerechnet) zu ermöglichen. Kiene (Z.) beantragt, zur Ermöglichung der Einführung des Dienstaltersvorrückungssystems für die lath. Geistlichen, das auf der Grundlage des Pfründesystems auf die Stelleninhaber mit einem Pfründeinkommen bis zu 3000  $\text{M}$ . einschließlich beschränkt würde, die Bereitwilligkeit auszusprechen, neben der bereits geforderten Summe von 125000  $\text{M}$ . einen weiteren Betrag von 45000  $\text{M}$ . zu verwilligen. Die Beschlussfassung über Kap. 49 wird bis morgen ausgesetzt.

Lüdingen, 20. Juni. Die Schwurgerichtssitzungen des zweiten Quartals wurden gestern vormittag eröffnet. Der Fälschung von öffentlichen Urkunden (Wagschein) war angeklagt der Bauer Joh. Schnitzer von Bichshausen D.N. Münzingen. Er wurde schuldig gesprochen u. da mildernde Umstände zugelassen wurden, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. — Im zweiten Fall war der Schneider Christof Heusel von Deschelbronn eines Verbrechens wider § 176 des St.-G.-B. angeklagt. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt und endete mit Verurteilung des Heusel zu sechs Monaten und 15 Tagen Gefängnis, wovon 15 Tage Untersuchungshaft abgehen.

Friedrichshafen, 19. Juni. Seit einem Vierteljahr werden 88 Mann Fußtruppen, welche aus dem ganzen württ. Armeekorps ausgewählt wurden, in Ludwigsburg im Radfahren ausgebildet. Dieselben sollen im Kriege teilweise die Melde-reiter ersetzen und gleich diesen den Aufschaffungsdiensdienst versehen. Nachdem dieselben bereits kleinere oder größere Übungen

unternommen hatten, machten sie die bis jetzt größte Tour von 211  $\text{Kilom}$ . in voller Felddienstausrüstung von Ludwigsburg nach Friedrichshafen. Am Freitag früh 5 Uhr setzte sich die ganze Kolonne von 6 Offizieren und 88 Mann in Bewegung. Sie nahmen den Weg über Cannstatt, machten eine größere dreistündige Rast in Geislingen und trafen abends 6 Uhr in Ulm ein, wo sie über Nacht in der Pionierkaserne einquartiert wurden. Samstag morgens 4 Uhr setzten sie die Fahrt fort und langten nach vorher stattgehabter Felddienstübung in der Nähe von Waldsee, zwischen 11 und 12 Uhr in Weingarten an, um ohne Aufenthalt ihr letztes Ziel, Friedrichshafen um 1/21 Uhr zu erreichen. Außer kleinen Raddefekten ist die ganze Fahrt glatt abgelaufen.

Esslingen, 20. Juni. Gestern Mittag kurz vor 1 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein schreckliches Gewitter. Der Regen, vermischt mit Hagelkörnern, fiel 15 Minuten lang wolkenbruchartig, so daß die Straßen in kurzer Zeit reißende Bäche wurden. An einigen Stellen schlug der Blitz ein, ohne jedoch Schaden zu bringen. Weitere Nachrichten über das Unwetter sind dem „Schw. Boten“ zugegangen aus Schopfloch: Furchtbares Hagelwetter, Schlossen fast einen halben Meter hoch, teilweise Vernichtung der Ernte; aus Vombach, D.N. Freudenstadt: Der Blitz schlug in das Haus des Tagelöhners Jakob Schmid, demolierte das Kamin gänzlich, zertrümmerte den Herd und riß in der Stube den Ofen entzwei. Der Besitzer lag krank im Bett; aus Welzheim: Hagel bis zu Haselnußgröße verbunden mit Sturm. Schaden an den Feldfrüchten.

Enlz, a. N., 19. Juni. Das letzte Floß, mit dem die seit Jahrhunderten auf der Heimbach und der Blatt betriebene Flößerei ihren Abschluß findet, wird dieser Tage dem Neckar zugehen.

Altensteig, 19. Juni. Im Lauf des heutigen Tages brach in 2 Nachbargemeinden Feuer aus. In dem 1/2 Stunde von hier entfernten Walddorf wurde ein Doppelwohnhaus eingäschert. Die Entstehungsursache kennt man bis jetzt nicht. Um 11 Uhr Vorm. schlug der Blitz in Egenhausen, 2  $\text{km}$ . von hier entfernt, in das Wohnhaus des Bauern Bäuerle. In kurzer Zeit stand das ganze Haus in Flammen, es brannte vollständig nieder. — Am Samstag wurde in der Gemeinde Ebershardt die Wasserleitung eröffnet und

damit eine gelungene Festlichkeit veranstaltet, an der die ganze Gemeinde teilnahm.

Heidelberg, 19. Juni. Ein Riesen-schwindel wird gegenwärtig wie in anderen Städten auch hier in Szene gesetzt. Es ist ein sog. Bons-Geschäft, auf das ein findiger Engländer verfallen ist, vor allem aber, um sich selbst auf bequeme Weise den Beutel zu füllen. Er hat ein System erfunden, nach welchem der Einzelne sich ein Fahrrad für 6  $\text{Mark}$  erwerben kann. Das geschieht auf folgende Weise: Derjenige, der auf den Leim gelockt werden soll, erhält einen Bons für 6  $\text{Mark}$ . Löst er denselben ein, so übernimmt er gleichsam die Stellung als Agent für die Firma N. N. N. Er muß sich verpflichten, sechs andere Kaufslustige abzusetzen, die nun wiederum das Geschäft von vorn beginnen. Auch von ihnen erwirbt Jeder ein Anrecht auf ein Rad und hat die Verpflichtung, sechs Bons à 6  $\text{Mark}$  einzulösen und zu vertreiben. Sind diese Bons der dritten Reihe sämtlich eingelöst, so hat der erste sein Fahrrad erworben. Dabei ist allerdings Bedingung, daß keiner der 36 Bonsempfänger der 3. Reihe versagt und auch rechtzeitig d. h. innerhalb eines halben Jahres seine 6 Bons eingelöst hat. Das Geschäft sieht sehr verlockend aus, nur ist es so eingerichtet, daß vielleicht der erste Bonsverkäufer und vielleicht noch diejenigen zweiter Reihe das Glück haben können, ihre Bons an den Mann zu bringen. Soll der erste Bonsinhaber sein Fahrrad erhalten, so müssen insgesamt für 258  $\text{M}$ . Bons eingelöst sein. Die zweiten sechs Bonsabnehmer erhalten ihre sechs Räder erst, wenn sich 1354  $\text{M}$ . an Bonsgeldern voll in der Tasche des Engländer's befinden. Sollen die Bonsempfänger der sechsten Reihe — es würden deren 7776 sein — ihre Räder ausnahmslos erhalten, so ist es erforderlich, daß etwa die Gesamtbevölkerung des Kreises Heidelberg vom Säugling bis zum Greise sich durch Ankauf eines Bons das Anrecht auf ein Fahrrad erwirbt, und der Wert der von dieser sechsten Reihe ab umzusetzenden Bons würde etwas über zwei Millionen  $\text{Mark}$  betragen.

Mannheim, 19. Juni. Als sich vor einigen Tagen der hiesige Zimmermeister Fritz, der seit längerer Zeit von streikenden Arbeitern auf Schritt und Tritt beobachtet wird, so schreibt man dem Schw. Merk., in einen Neubau in der Rhein-dammstraße begab, bemerkte er zwei Arbeiter, die an dieser Baustelle „Posten

fianden". Da er etwas vergessen hatte, ging er nochmal in seine Wohnung. Als er zum zweiten Male in den Neubau eintrat, kamen ihm die beiden Arbeiter, die ihm zwar von Ansehen bekannt sind, deren Namen er jedoch nicht weiß, innerhalb des Neubaus entgegen. Fritz fragte die beiden Arbeiter, was sie in dem Bau zu schaffen hätten. Statt ihm aber auf diese Frage eine Antwort zu geben, fielen sie über ihn her und schlugen ihn mit einer Klammer derart auf den Kopf, daß Fritz blutüberströmt ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die beiden Attentäter sind leider noch nicht ermittelt.

Berlin, 19. Juni. Die Reichsbank erhöhte ihren Diskont auf 4 1/2% Lombardzinsfuß auf 5 1/2%.

Berlin, 20. Juni. In dem heute dem Reichstage zugegangenen zweiten Nachtrags-Stat werden gefordert 17,850,000 M., und zwar 17,300,000 M. als an Spanien zu zahlende Entschädigung für die Abtretung der Südsee-Inseln, sowie 550,000 M. als Zuschuß zur Bestreitung der Ausgaben für die Verwaltung der Inselgruppen.

Mit den Aenderungen, die der Ministerpräsident bezüglich der Personentaxen in Aussicht stellte, sollen die jetzigen Grundtaxen vom 1. April l. J. ab um etwa 25% in allen 3 Wagenklassen ermäßigt werden. Der Nachlaß ist bedeutend und würde wohl auch Veranlassung werden, daß man anderwärts die Personentaxen ermäßigt. Auf dem ganzen Kontinent würde dann nur in Oesterreich-Ungarn ein noch billigerer Personentaxen Tarif geltend haben, und auch da wäre der Unterschied nicht mehr groß. Allerdings würden gleichzeitig eine Anzahl der jetzt geltenden Ausnahmepreise in Wegfall kommen. Der finanzielle Ausfall wird durch die wahrscheinliche Verkehrszunahme wohl bald ausgeglichen werden. Mit besonderer Freude erfüllt es, daß 4 Bahngelände, darunter auch die Reichslande, gleichzeitig so günstige gleichartige Tarife einführen wollen und daß die Verhandlungen auf Veranlassung des Reichseisenbahnamts stattfanden.

Für die hungernden Bezirke in Ostafrika hat bekanntlich Pastor v. Bodelschwingh in Bielefeld zu Beiträgen aufgefordert und die Einladungen vielen Schulvorständen und Lehrern auch in Württemberg zugefandt. Wie der „St.-Anz.“ hört, haben die Schüler der hiesigen Gymnasien aus freiem Antrieb insgesamt 811 M für diesen Zweck ersammelt und durch Vermittelung der Rektorate nach Bielefeld geschickt. Das Geld kommt in der Weise zur Verwendung, daß den Hungernden zunächst Arbeit durch Herbeischaffen von Steinen zu evang. Kirchenbauten und dafür die erforderliche Nahrung gewährt wird.

Ein moderner Bäckermeister ist Meister Kolb in Philadelphia. Nicht nur daß er jährlich 85,000 M. für Zeitungsanzeigen ausgiebt, er weiß auch sonst das Publikum anzulocken. Die ganze Front seiner Bäckerei besteht aus Fenstern und so kann man von draußen die Arbeiten der Bäcker, das Kneten, Zeilen, Einschieben des Teiges u. s. w. genau beobachten. Da die Leute so gleichsam in Parade arbeiten, müssen sie alle auch in ihren Anzügen, Wäsche u. s. w. sich einer besonderen Sauberkeit befleißigen und die ganze im elektri-

rischen Lichte strahlende Bäckerei sieht wie ein Schmuckkästchen im höchsten Maße appetitlich und einladend aus, so daß die in großen goldenen Buchstaben am Hause angebrachte Inschrift: „Sauberste Bäckerei im Lande, sehen heißt glauben“, wohl ihre Berechtigung besitzt. Jedenfalls zieht das interessante und neue Schauspiel namentlich abends, wenn die Bäcker in voller Thätigkeit sind, stets zahlreiche Zuschauer heran, von denen gewiß ein Teil auch als Kunden gewonnen wird. Diese Glasfront, meinte Kolb, koste zwar etwa 2000 Mark mehr als die gewöhnliche Ziegelmauer, habe sich jedoch 10mal bezahlt gemacht, weil das Publikum auf die Ware aufmerksam und die Bäcker an peinliche Sauberkeit gewöhnt werden.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 23. Juni. Am heutigen Tage begehen die Krankenwärter Rath'schen Eheleute im städtischen Krankenhaus ihr 25jähriges Dienstjubiläum und gleichzeitig die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, noch viele Jahre seinem so aufopferungsvollen Beruf in gewohnter Pflichttreue vorstehen zu können.

Das K. Amtsgericht Neuenburg erläßt folgende Bekanntmachung: Durch Gerichtsbeschluß vom 26. Mai d. J. ist am 3. Februar 1890 gegen den led. Bäcker Eugen Paul Eitel, geb. am 4. Oktober 1868 zu Wildbad, Sohn der † Karl Fr. Eitel, Gipsers-Eheleute, von da, wegen Verschwendung ausgesprochene Entmündigung gem. § 625 C. P. D. wieder aufgehoben worden.

Calmbach, 21. Juni. Das diesj. Kinderfest wird am nächsten Sonntag, den 25. d. M. abgehalten werden. Nachmittags 2 Uhr Festzug von der Kirche auf die Wiesen hinter der Sonne und dem Hirsch.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 26. Juni bis 1. Juli die Staatsstraße Pforzheim—Wildbad von Calmbach gegen Höfen befahren und bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

### Unterhaltendes.

#### Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Salt. (Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Das ist eine sehr entschiedene Erwiderung“, erwiderte der Kommissar, „aber ebensovienig wie ich von meiner Ansicht abgehen kann, daß Herr von Falk sich irrt, ebenso kann ich mich noch ferner weigern, denn Ihre Behauptung, Herr Rat, daß Ihr Herr Better nur durch einen schwerwiegenden Verdacht zur Absendung des Briefes veranlaßt, kann ich nicht widerlegen, wenn Sie es denn durchaus wollen“, fügte der Kommissar wie bedauernd hinzu, „so werde ich heute noch reisen; darf ich aber bitten, Herrn von Falk hiervon nicht Kenntnis zu geben, denn ich will unbeeinflusst an Ort und Stelle mich umsehen und vor allen Dingen nicht die verheißene „Hilfe“ neben mir haben“.

„Ich verstehe“, sagte der Regierungsrat. „Sie fürchten, das könnte mehr schaden, als nützen, Sie wollen auf eigenen Füßen stehen — auch das Beste ihm Leben“,

setzte er lächelnd hinzu. „Aber ohne Hilfe? an einem fremden Ort“, fügte der Rat nach einer kleinen Pause hinzu, „ist doch gewagt, namentlich in diesem Falle.“

„Der Kriminalbeamte hat einen Freund, Herr Regierungsrat“, entgegnete der Kommissar lachend, „auf den er sich verlassen muß, das ist „Freund Zufall“ und wenn er uns nicht zu gut käme, glauben Sie sicherlich, es würde schlecht mit unseren Erfolgen aussehen.“

„Sie wollen mich doch nicht glauben machen, daß Sie bei Ihrer Thätigkeit darauf rechnen, bis Ihnen dieser Freund gütigst entgegen kommt?“ gab der Regierungsrat fast unwillig zurück.

„Das habe ich auch nicht gesagt, daß ich auf sein Entgegenkommen rechne“, erwiderte der Kommissar heiter, „man muß oft lange laufen, ehe man ihn findet, aber was die Hauptsache ist, man muß ihn genau kennen, nicht bei ihm vorübergehen, wenn man ihm begegnet.“

„Ah so! Das heißt, Auge und Ohr offen halten, meinen Sie“, erwiderte der Rat, „dann kann man auch fremde Hilfe entbehren, da haben Sie Recht, aber ich muß doch meinem Better eine Antwort geben, ihm sagen, ob sein Wunsch, nach dort einen Kriminalbeamten zu senden, erfüllt werden kann oder nicht, ich muß ihm doch schließlich sagen, wann der Herr dort eintreffen wird.“

„Ich denke, Sie schreiben dem Herrn von Falk, daß etwa in drei Wochen ein Beamter eintreffen wird, bis dahin habe ich Zeit, die Sache mir ruhig anzusehen. Aber um ein Emysehlungs schreiben an Herrn von Falk muß ich Sie bitten.“

„Selbstverständlich, ich werde es Ihnen in einigen Stunden zugehen lassen.“

„Ich fürchte nur, es wird eine erfolglose Arbeit werden und ich werde dabei nicht Lob ernten.“

„Wird der Erfolg lehren“, war die freundliche Entgegnung des Rates, „und nun Adieu, lieber Kommissar, grüßen Sie mir meinen Better und „Freund Zufall.“

„Soll bestens besorgt werden, Herr Rat, ich denke, den letzten Gruß recht bald an seine Adresse zu befördern“, gab der Kommissar zur Antwort. Unter herzlichem Händedruck trennten sich die Herren, der Kommissar ging zu seinem Chef, um diesem nochmals von der ganzen Sache Kenntnis zu geben und dessen Einwilligung zu der Reise einzuholen, die unter den obwaltenden Umständen sofort, aber als Urlaub, gewährt wurde und am Abend war der Kommissar schon auf dem Wege nach H.

Es war ein prächtiges Reisewetter und ein Gefühl wohlthuender Ruhe kam über den Kommissar, als er in die stille Nacht hineinfuhr, er hatte ja — Urlaub.

Welcher Beamte kennt nicht den Wohlklang, die Allmacht dieses Wortes, welches ihm gleich einer gütigen Fee die Fesseln des Dienstes löst, ihn auf die Berge des Harzes, des Riesengebirges, ja vielleicht der Schweiz und wäre es auch nur die sächsische.

Wie mancher alte Herr, dessen Universitätsjahre längst hinter ihm liegen und der wohl fühlt, daß es nun bald ins große Weltexamen geht, benützt vielleicht noch den letzten Urlaub dazu, um noch einmal seine liebe Universitätsstadt zu sehen, in welcher er eine so heitere, glückliche Burschenzeit verlebte hatte. Und wenn er dann am



Arm seiner Gattin, begleitet v. seinen erwachsenen Kindern, durch die Straßen der Stadt schreitet, dann tauchen längst verblaßte Bilder in prächtig leuchtenden Farben auf; er sieht sie wieder, all die lieben Kommilitonen, wie er mit ihnen zur alten schwarzgeräucherten Kneipe, oder zu einer Paukerei zieht und zwischen diesen jugendlich frischen Gestalten sieht er sich selbst, aber nicht als Philister, nein, im Varschenrock, in den mächtigen Kanonen, mit dem Corpsbande geschmückt, das Cerevis auf den blonden Locken, die Straße herabkommend, zum Thore hinausziehend, begleitet von seinen Freunden und unwillkürlich singt er:

„Vemooster Bursche zieh ich aus! Ade!“ aber so leise, daß es kaum seine Frau, viel weniger seine Kinder hören können.

Die heilige Jugenderinnerungen, wirt ihr noch belebend, poesievoll selbst auf ein im Staatsdienst verküchertes Herz und Alles durch die gütige Fee „Urlaub“.

Aber für den Kriminal-Kommissarius war es heute keine gütige Fee, sie hatte ihm nicht einmal die Fesseln des Dienstes abgenommen, sie hatte ihm dieselben nur gelockert und was er ihr nicht verzeihen konnte, war, daß sie ihn nicht auf

Vergeshöhen, nicht nach der alten Universitätsstadt, an dem prächtigen deutschen Flusse gelegen, hinführte, und er war doch noch gar nicht alt, sondern daß sie ihn auf schlechte Landstraßen herumfuhr, eingesperrt in dem dreisitzigen Coupee eines mächtig rasselnden Postwagens und eingeklemmt zwischen einen dicken Kornhändler, der, nach dem Duft des Tabaks zu urteilen, ein mächtiger Vaterlandsfreund sein mußte, und einen Geschäftsreisenden, der einen breiten, blauen Schlips und eine rote Mütze mit gelber Troddel trug und der viel erzählte, wie mutig und unerschrocken er sich bei dieser und jener Gelegenheit

benommen habe und wie er wohl mit Pistol und Pallasch umzugehen verstände. (Fortsetzung folgt).

**Standesbuch-Chronik**  
der Stadt Wildbad  
vom 16. bis 23. Juni 1899.

- Geburten:**  
18. Juni. Ziesle, Michael, Bäckermeister hier, 1 Tochter.  
**Gestorbene:**  
17. Juni. Bäcker, Emma Verona Helena, Ehefrau des J. H. Bäcker, zur Villa Mathilde hier, 41 J. alt.  
18. Juni. Rothfuß, Ludwig Friedrich, Glaser hier 21 Jahre alt.

**Zurückgesetzte Sommerstoffe.**

<b>10 Prozent extra Rabatt</b>	6 Meter soliden Galene-Sommerstoff z. Kleid für Mark	<b>1.50</b>	Pfg.
auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.	6 " " Mestor-Zephir	" " " "	<b>1.80</b>
	6 " " Crêpe-Carreaux	" " " "	<b>2.40</b>
	6 " " extra prima Loden	" " " "	<b>3.90</b>
<b>Neueste Eingänge</b>			
<b>für die Frühjahr- und Sommersaison.</b>			
<b>Modernste Kleider- und Blousenstoffe</b> in allergrösster Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco.			
<b>Oettinger &amp; Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.</b>			
Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für Mark <b>3.60</b> Pfg.			
" Cheviotstoffe " " " " " <b>4.35</b> "			

Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modebilder gratis.

Wildbad.

**Ortspolizeiliche Vorschrift**

betreffend den Verkehr mit **Fahrrädern** auf öffentlichen Wegen und Plätzen der Stadt Wildbad.

Auf Grund des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs und des § 6 der Ministerialverordnung vom 16. September 1888 betreffend den Radfahrverkehr (Reg. Bl. S. 319) werden mit Zustimmung des Gemeinderats vom 30. Mai 1899 und nach Vollziehbarkeitsklärung des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 12. Juni 1899 nachstehende weitergehende Bestimmungen über das Radfahren innerhalb der Stadt Wildbad und deren Umgebung erlassen.

§ 1.

Das Befahren sämtlicher Straßen (mit alleiniger Ausnahme der König-Karl-Straße) sämtlicher Wege und Brücken innerhalb der Stadt von der unteren Enzbrücke beim Eisenbahnhote bis zur Villa Schaible, Ende der Kernerstraße je einschließlic, sowie der Spazierwege in Feld und Wald **ist während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres verboten.**

Die König-Karl-Straße darf übrigens nur in langsamem Tempo befahren werden.

Radfahrer, welche außer der König-Karl-Straße die Stadt und die verbotenen Wege passieren wollen, haben abzustiegen und das Fahrrad zu schieben.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden nach Maßgabe des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu **60 Mark** oder mit Haft bis zu **14 Tagen** bestraft.

Das seit her bestehende Verbot des Radfahrens in den Kgl. Anlagen bleibt in Kraft; auch wird auf die Bestimmungen des § 1 der Ministerialverordnung vom 16 September 1888 in Betreff des Verbots desfahrens auf den Nebenwegen (Trottoirs) Banfetten und Fußwegen ausdrücklich hingewiesen.

Den 13. Juni 1899.

Stadtschultheißenamt: **Wagner.**

**Abonnements-Einladung**  
auf die

**Deutsche Reichspost.**

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von Mark 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und portofrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

**Frische reine**

**Natur-Tafelbutter**

versendet billigst per Nachnahme

**Franz Jauch,**  
Molkereibesitzer

G. Kieckopf's Nachfolger

**Wiberach** a. d. Nß (Württemberg.)

- Hohenloh'sche Haferflocken  
Knorr's Hafer-Cacao  
„ Suppen-Einlagen  
„ Reismehl etc.

empfehlt

**G. Lindenberger.**

**Empfehlung**

in

fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelne Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen.

Anfertigung nach Maß äußerst billig. **G. Riexinger.**

**Patent-Ernteseile**

mit Holzverschluß, das Billigste der Welt. Natur und gefärbt. I. Preis. Muster gratis und franco. Echt bei dem Erfinder

**A. B. Meyer, Rördlingen** (Bayern).

**Große Auswahl**

in

Strumpfs-,  
Phönix-,  
Kittel-,  
Rock- } **Wolle**

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelgaden, Maschinengaden und Nähgaden empfiehlt billigst

**D. Treiber.**



Die gute Köchin, wie die sparsame Hausfrau schützen  
**MAGGI** hervorragendes Mittel zur Verbesserung von Suppen  
 und schwacher Fleischbrühe. Wenige Tropfen genügen. Zu haben  
 in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei **Carl Wilh. Bott.**

## PENNSYLVANIA-WATER.

Dieses ganz hervorragende patentirte

durch reichste Erfahrung und Studium gewonnene **HAARWASSER** ist ein fachmännisch zusammengesetztes Präparat. Es enthält ausser den für den **Haarwuchs** vorzüglich wirksamsten Pflanzenauszügen das **gegen Schuppenbildung und Haarausfall** in der Wissenschaft und von Laien durch seine **eminent günstige Wirkung** auf die Kopfhaut anerkannte **amerikanische Petroleum** in antiseptischer, **wohlriechender** Composition (nicht feuergefährlich). Durch Zusammenstellung dieser schon im Einzelnen für sich wirksamen Factoren sichert sich **PENNSYLVANIA-WATER** noch durch seine **desinfizirende, jede Haarkrankheit im Keime erstickende** Eigenschaft den **ersten Platz** auf dem Gebiete der **HAARPFLEGE**.

Überall erhältlich; w. noch keine Engros-Niederlagen ab Fabrik München Koehtr. 1.

Preis M. 2.50. **Erst probiren, dann kritisiren!** Preis M. 2.50.

## Der Stolz der Hausfrau

ist blendend  
 weiße Wäsche. Machen  
 Sie einen Versuch mit

**Flammer's  
 Ideal-Seife**

und Sie waschen mit keiner anderen mehr.  
 Erhältlich in besseren Geschäften.

Fabrikanten:

**Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

## Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gest. Nachricht, daß die

## Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von **Mk. 2.-** an  
 bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau  
 persönlich in Paris angekauft hat.

**Carl Meyle im Rathaus.**

NB. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigt ausgeführt.



**Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe**  
 und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“  
 Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im  
 Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-  
 schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen  
 zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel  
 15 Pfg. in Wildbad in der Hofapotheke.

Respectable  
**Handelsleute und**  
**Provisions-Reisende**  
 gef. z. Verkauf von Kaffee an Private.  
 Off. u. **W. D. 414** an Haafenstein &  
 Bogler a. G. Hamburg.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze Neu!  
 zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von  
 Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren  
**kalt, warm oder kochend**  
 mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne  
 Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten,  
 leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vor-  
 teilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zu-  
 träglichstes Stärkemittel.  
 Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S.  
 Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit  
 obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.  
**Heinrich Mack, Ulm a/D.**  
 (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

**Mk. 14.- nur**



kostet ein  
**Kinderwagen**  
 englischer Façon mit  
 doppelseitigem Aus-  
 schlag, Polsterrand,  
 abnehmbar. Verdeck  
 auf Federgestell und  
 Velorad.  
 Preisliste mit vielen  
 Abbildungen franco.

**G. Schaller & Co.**

KONSTANZ 219 Marktstätte 3.

## Kgl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Viebig.**

Samstag den 24. Juni 1899

13. Vorstellung. (Duzendkarten gültig.)

## Die Welt

in der man sich langweilt.

Lustspiel in 3 Akten von **E. Paileron.**

Sonntag den 25. Juni 1899

15. Vorstellung. (Duzendkarten gültig.)

zum ersten Male wiederholt

## Der Schlafwagen-Controleur

Schwank in 3 Akten von **Alexander**

**Bisson.** In deutscher Bearbeitung von  
**Benno Jakobson.**



**1 Mark 80 Pfg.** für Juli, August und Septem-  
 ber durch die Post frei ins Haus  
 kostet der von allen Blättern am weitesten und  
 dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

## Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich

Anlage

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

**25,500.**

1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

**Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. Probeblätter gratis.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Wildbrett** in Wildbad.

